

Grüne Säule für Recht auf Leben

Nürnberg beteiligt sich an Aktion gegen die Todesstrafe

Ein Zeichen gegen die Todesstrafe setzen: Heute ab 16.45 Uhr wird in der Straße der Menschenrechte Säule Nummer drei mit der Aufschrift „Recht auf Leben“ grün angeleuchtet.

Damit beteiligt sich Nürnberg auch in diesem Jahr an dem Aktionstag „Städte für das Leben – Städte gegen die Todesstrafe“. Die christliche Laienbewegung Sant'Egidio mit 70 000 Mitgliedern in 74 Ländern organisiert die Aktion und setzt sich für Frieden und Gerechtigkeit ein.

Der internationale Tag „Cities of Life“, an dem unzählige Kommunen teilnehmen, ist die weltweit größte Mobilisierung von Städten und Bür-

ANZEIGE

Ihre Zeitung und Leitner-Reisen schicken Sie noch einmal in die Ferien



Bei unserem Rätsel vom 28.11.17 hat gewonnen:

Magdalena Lederer aus Lauf

Herzlichen Glückwunsch und gute Reise!

Lösung vom 28.11.17
A) Zagreb

gern für Menschlichkeit und Achtung der Menschenrechte. 2017 gab es weltweit über 3000 Aktionen für eine Welt ohne Todesstrafe, in Deutschland beteiligten sich über 200 Städte.

Neben Lesungen, Unterschriften-sammlungen, Schüleraktionen und Konferenzen erregt die Beleuchtung bekannter Gebäude wie des Kolosseums in Rom Aufmerksamkeit.

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat vor zehn Jahren, eine Resolution für das Moratorium der Todesstrafe mit großer Mehrheit verabschiedet. Dies wurde im Dezember 2016 mit noch größerer Zustimmung wiederholt.

Mittlerweile haben 140 Staaten der Weltgemeinschaft die Todesstrafe ganz abgeschafft oder praktizieren sie nicht mehr. Nur noch eine Minderheit von 58 Staaten wendet die Todesstrafe an. nn

Dieter Schmerler geht die Puste nicht aus

Seit 56 Jahren leitet der Trompeter den Posaunenchor Weisendorf — 200 Blasmusiker ausgebildet

VON TIMO SCHICKLER

Über ein halbes Jahrhundert wächst und gedeiht der Posaunenchor Weisendorf schon. Und immer an der Spitze: Dieter Schmerler. Dem Trompeter und Chorleiter geht die Puste nicht aus. Echt ehrenwert.

Nein, Nachwuchssorgen kennt Dieter Schmerler nicht. Davon zeugt ein rosafarbener Puppenwagen in seinem Wohnzimmer und ein großes Trampolin im Garten des 71-Jährigen. Beides nimmt hauptsächlich die vier Jahre alte Enkelin in Beschlag, jüngster Sprössling des Schmerler-Clans.

Wenn Dieter Schmerler aber davon spricht, dass es ihm um den Nachwuchs nicht bange ist, meint er nicht seine Familie, sondern die andere große Leidenschaft in seinem Leben: den Posaunenchor in Weisendorf. Der hat auch rund um den Esstisch im Haus der Schmerlers seinen Platz. „Singet und spielt dem Herrn“ ist zum Beispiel auf einem Holzschild an der Wand zu lesen, das Rosi und Dieter Schmerler vor Jahren zur Hochzeit von der Blechbläsergruppe bekommen haben.

Nur eine Liaison in Dieter Schmerlers Leben hält noch länger. Eben die zum Posaunenchor.

„Du kannst das“

Seit dessen Gründung 1961 ist der heutige Rentner, damals 15 Jahre alt, mit dabei. Mehr noch: Schmerler ist Chorleiter – seit Anfang an. Inzwischen seit 56 Jahren. Als der frühere Pfarrer Gottfried Kühhorn 1961 entscheidet, dass Weisendorf einen Posaunenchor bekommen soll, ist Schmerler die einzige Option. Weil die älteren Kinder kaum zu überzeugen sind, setzt Kühhorn bei den Jüngeren an – im Konfirmandenunterricht.

Dieter Schmerler ist in dieser Gruppe nicht nur einer der Ältesten, er ist auch tatsächlich der Einzige mit musikalischem Hintergrund. Er spielt zu der Zeit nicht nur Trompete, sondern auch Klavier und Geige, auch wenn er die Instrumente nicht unbedingt gern mag. Musik machen aber will Schmerler immer – wie sein Vater, der hauptberuflich beim Militär musiziert hat.

Als der noch so junge Sohn zuerst kommissarisch und später dauerhaft die Leitung des frisch aus dem Boden gestampften Chors übernimmt, ist der Vater überzeugt: „Du kannst das.“



Der Trompeter und sein Musikinstrument — seit über 60 Jahren eine Einheit: Auch wenn er den Weisendorfer Posaunenchor leitet, spielt Dieter Schmerler immer mit. „Reine Übungssache.“ F.: Roland Huber

Und wie er es kann. Denn der jüngste Chorleiter Bayerns, der, wie damals üblich, nur Männer um sich hat, ist ehrgeizig. Auch angestachelt durch viele, die den jungen Musikern wenig zutrauen. Schmerlers Credo aber lautet: „Wenn, dann richtig.“

Doch beim ersten Auftritt des Chors an Heiligabend 1961 bleibt dem jungen Leiter beinahe die Spucke weg: Weder setzten seine Flügelhorn- und Tenorhornbläser, Posaunisten und

Trompeter rechtzeitig ein, noch gerät sein erster Ton gut. „Da hat man Gelächter von der Empore gehört“, erinnert sich Schmerler. Doch schon der zweite Einsatz sitzt – und von da an geht es fast nur noch aufwärts.

22 Auftritte hat der Posaunenchor im darauffolgenden Jahr – heute sind es 70 bis 80. Dafür probt Dieter Schmerler mit seinen Blasmusikern 130 Mal im Jahr (Kinder und Erwachsene). Die 150 bis 200 Musiker, die in

all den Jahren für den Posaunenchor gespielt haben, sind beinahe alle von ihm ausgebildet worden.

„Es gibt keine schlechten Chöre, höchstens schlechte Chorleiter“, lernt der 71-Jährige in der Ausbildung zum Leiter. Das prägt ihn. Also investiert Schmerler auch abseits von Proben viel, schreibt beispielsweise Klavierstücke für Blasinstrumente um, die für Abwechslung zur üblichen Kirchenmusik sorgen sollen.

Echter Vereinsmeier

Ans Aufhören denkt er nie wirklich, auch wenn er ab und an einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin ins Auge fasst. Seinen Sohn beispielsweise, der, wie alle in der Familie, eifrig musiziert. „Wir sind fast eine Dynastie“, lacht der Vater. Der hat einst die 1919 von seinem Opa gegründete Kapelle Schmerler weitergeführt – heute spielen seine Kinder, Nefen und Nichten beim Weisendorfer Soundexpress.

Nachwuchssorgen? Pustekuchen. Das gilt auch für den Weisendorfer Posaunenchor – mit 39 Musikern, sieben unter 15 Jahre alt, der stärkste im Raum Erlangen. Lädt der zum Frühjahrskonzert, sind die 350 Plätze blitzschnell besetzt. Auch bei Jubiläen, Geburtstagen und Kirchenfesten wird Schmerlers Blasmusikern

EhrenWert

oft applaudiert. Ob evangelische oder katholische Feiern, sei dabei egal, „wir waren immer ökumenisch“.

Dass der Erfolg des Posaunenchores ganz eng mit Dieter Schmerler verbunden ist, weiß niemand besser als seine Frau Rosi. Die muss auf ihren Mann, ein „echter Vereinsmeier“ (Schmerler über Schmerler), zu Hause oft verzichten, weil der sich auch im Heimat- oder Sportverein einbringt. Nur wenn sie ihrem gemeinsamen Hobby nachgehen, wandern oder bergsteigen gehen, bleibt die Trompete daheim.

„Junge Leute zu begeistern“, das macht Dieter Schmerler glücklich. Denn für ein Blasinstrument genügt Talent nicht – es braucht Fleiß. Dieter Schmerler, der schon die Bürger- und die Verdienstmedaille bekommen hat, übt deshalb – täglich. Seit über einem halben Jahrhundert.

Ein Preis für das Engagement

Bei der Aktion „EhrenWert“ zeichnen die Stadt Nürnberg und die Universa-Versicherungen mit Unterstützung der Nürnberger Nachrichten regelmäßig eine(n) Ehrenamtliche(n) des Monats aus.

Vorschläge können laufend von den Leserinnen und Lesern unserer Zeitung aus dem gesamten Verbreitungsgebiet dieser Tageszeitung eingebracht werden.

Sämtliche Informationen zum (mit 1000 Euro dotierten) „Ehren-

Wert“-Preis finden sich unter www.universa.de/ehrenwert im Internet. Fragen werden per E-Mail unter ehrenwert@stadt.nuernberg.de beantwortet. Auch telefonisch kann man sich bei der Stadt unter (0911) 231-3326 im Sozialreferat über die Aktion „EhrenWert“ informieren. Auf unserer Homepage finden sich unter der Adresse www.nordbayern.de/ehrenwert die Porträts aller bisherigen Preisträger seit April 2009. nn